

jugendarbeit.ch

**jug-INFO#099**

27. August 2007

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO099.pdf>>

» » » INTERN

In der letzten Ausgabe von jugINFO haben wir darauf hingewiesen, dass die IGORA Alu-Recycling Schweiz neue Standorte fuer Alu-Sammlungen sucht. Acht Jugendtreffs aus der Schweiz zeigten Interesse an einem Sammelbehälter fuer Getraenkedosen. Wir wuenschen viel Spass beim Alusammeln und freuen uns ueber das Engagement der betreffenden Leiter(innen) betreffend Umweltschutz.

jugendarbeit.ch freut sich ueber jede Verlinkung auf lokalen Jugendarbeits-Websites. Wenn du dies mit einer Grafik tun moechtest, stellen wir dir neu einige Varianten unseres Logos zur Verfuegung:

<http://www.jugendarbeit.ch/verschiedenes/banners.htm>

## 1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Der Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ) uebernimmt die Traegerschaft fuer die Erarbeitung **eines Rahmenlehrplanes zur geplanten Ausbildung "Jugendarbeit HF"**. Der Lehrplan soll bis im Herbst fertiggestellt sein und muss dann noch vom Bundesamt fuer Berufsbildung BBT genehmigt werden. Mit im Boot bei der Erarbeitung des Lehrplanes sind die Schule Curaviva Luzern und VertreterInnen der kirchlichen Jugendarbeit. (aus: Newsletter DOJ, Juli 2007)

Bei Jugendlichen der dritten Oberstufe ist momentan die **Lehrstellensuche** aktuell. Auf unserer Site findet man eine Zusammenstellung der wichtigsten Links zu Berufsbildern, Lehrstellennachweisen und Materialien. Besonders empfehlen moechten wir Jugendlichen (und Lehrstellencoaches aus der Jugendarbeit) neben den kantonalen LENAs die beiden Plattformen lehrstellenboerse.ch und we-are-ready.ch.

<http://www.jugendarbeit.ch/schnittstellen/beruf.htm>

<http://www.lehrstellenboerse.ch>

<http://www.weareready.ch>

Der meistverwendete Begriff des Suchfeldes von jugendarbeit.ch ist "**Ferienjob**". Leider findet man dazu nichts auf unserer Website. Wer einen Aushilfs-, Neben-, Schueler- oder Ferienjob sucht, nutzt mit Vorteil das Angebot von "mini-jobs".

<http://www.mini-jobs.ch>

<http://www.mini-jobs.at>

Die aktuelle Ausgabe Nr. 12 von infoANIMATION hat das **Thema "Jugendarbeit gegen Jugendgewalt"** und kann beim Dachverband Offene Jugendarbeit (DOJ) bezogen werden. <http://www.doj.ch>

## » » » LOB

Wenn Medien ueber Jugendliche berichten, stehen dem Leser, der Leserin oft die Haare zu Berge. "Die Jugend wird immer schlimmer", so der Tenor unzähliger Medienberichte, die jeden Tag gedruckt und gesendet werden. Oft mag man es gar nicht mehr lesen.

Besonders Lob gebuehrt deshalb der Redaktion von NZZ-Folio, welche mit ihrer Ausgabe "**13-jaehrig: ein halbes Jahr unterwegs mit fuenf Teenagern**" ein kleines Meisterwerk geschaffen hat. Drei Reporter und zwei Fotografen haben im Zuercher Friesenbergquartier recherchiert und in acht Kapiteln die Geschichte von heutigen Jugendlichen nachgezeichnet. Lektuere fuer alle, die wissen wollen, wie Jugendliche tatsaechlich leben und gross werden. Zum Glueck im Folio-Archiv nachzulesen, fuer alle, die das Heft Anfang August verpasst haben. (NZZ Folio, August 2007)  
<http://www.nzzfolio.ch>

## » » » GUTES WIRD BESSER

Das Ding kann man doch noch verbessern. Das dachte sich Pius Troxler von der Jubla Grossdietwil und ergaenzte die **Marschtabelle** von jugendarbeit.ch mit einer Marschpausen- und Uhrzeitfunktion. Tolle Sache! Gerne bieten wir in Zukunft das File von Pius zum Download an!  
<http://www.jugendarbeit.ch/download/marschzeit2.xls>

Uebrigens: Alle Dokumente auf jugendarbeit.ch unterstehen einer Creative Commons-Lizenz. Sie duerfen von daran interessierten Personen oder Institutionen vervielfaeltigt, verbreitet, oeffentlich zugaenglich gemacht und weiterbearbeitet werden.

Allerdings nur unter den folgenden Bedingungen: Namensnennung des Rechteinhabers (jugendarbeit.ch), keine kommerzielle Nutzung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Konkret heisst das: Wir freuen uns ueber alle Weiterentwicklungen von Dokumenten unserer Website, erwarten aber, dass sie anschliessend ebenfalls unentgeltlich der Webgemeinde zur Veruegung gestellt werden.

<http://creativecommons.org/licences/by-nc-sa/2.5/ch/>

## » » » WEITERBILDUNG

Der **Zertifikatslehrgang "Sozialraumarbeit"** der Fachhochschule St. Gallen fuehrt Fachleute aus der Sozialen Arbeit vertieft in Theorien und Methoden der Sozialraumarbeit ein. Der Lehrgang ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Ausbildung "Sozialraumorientierte Jugendarbeit". Beginn: November 2007. Anmeldeschluss: 22.10.07.

<http://www.fhsg.ch/wbsa>

Rechtzeitig Handeln: **Frueherkennung und Fruehintervention in der Offenen Jugendarbeit**. Thementag: 11. September 2007. Ort: Moosseedorf BE. Anmeldung bis: 3. September 2007. Mehr Infos und Flyer unter:

<http://www.doj.ch/26.0.html>

## » » » DAUERBRENNER: JUGENDGEWALT [3] (vgl. jugINFO#094, 098)

Regine Aepli, Bildungsdirektorin im Kanton Zuerich, kuendigt in einem Interview in der NZZ am Sonntag an: Wenn ein Kind durch aggressives Verhalten auffaellt, muessen seine Eltern kuenftig einen Kurs besuchen, in dem die Probleme auf den Tisch gebracht werden. Eltern, die den Kurs nicht besuchen sollen mit einer Geldbusse bestraft werden.

(08.07.07/NZZamSonntag/pm)

Bereits heute ist es im Kanton Zuerich moeglich, Eltern die sich unkooperativ verhalten, eine Busse aufzubrummen. Allerdings ist dies juristisch so kompliziert, dass kaum je eine Busse verhaengt wird. Schulleiter, Lehrkraefte und interessanterweise auch der Elternverband Schule & Elternhaus befuertworten deshalb ein einfacheres Ordnungsbussensystem fuer die Schule. So sollen Eltern gezwungen werden, Verantwortung fuer die Erziehung ihrer Kinder zu uebernehmen.

(09.07.07/NZZ/pm)

Laut einer Umfrage von Isopublic bei 1028 Personen befuertwortet eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer eine haertere Gangart gegenueber Jugendlichen, die sich nicht an Regeln halten. 68% halten Ohrfeigen fuer legitim, 80% wollen Eltern von aggressiven Jugendlichen in Erziehungskurse schicken, 56% wollen auslaendische Jugendliche, die straffaellig geworden sind zusammen mit ihrer Familie ins Heimatland zurueckspedieren. Abgelehnt wird dagegen der Vorschlag, auch unter 15-Jaehrige bei schweren Straftaten ins Gefaengnis zu stecken. Unklar ist, wie aus diesen Umfrageergebnissen eine brauchbare Politik zum Umgang mit "schwierigen" Jugendlichen gemacht werden soll. Dem Jugendlichen eine Ohrfeige verpassen, die Eltern zu einem Kurs verknurren und am Schluss alle zusammen des Landes verweisen?

(16.07.07/NZZ/pm)

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbaende (SAJV) fordert von den politischen Parteien, bezueglich Jugendgewalt die Relationen zu beachten. 98% der Kinder und Jugendlichen wuerden nie delinquieren. Der Wahlkampf fuehre zu propagandistischen Forderungen und es bestehe die Gefahr, dass ein Wahlkampf auf Kosten von Kindern und Jugendlichen gefuehrt werde. Die Parteispitzen werden von der SAJV eingeladen, an der eidgenoessischen Jugendsession im September 2007 direkt mit Jugendlichen zum Thema "Jugendkriminalitaet" zu diskutieren.

<<http://www.sajv.ch/aktuell/archive/2007/08/07/kein-wahlkampf-auf-kosten-von-kindern-und-jugendlichen.html>>

Die Empoerung vor einigen Monaten war gross. Die Medien stuerzten sich auf eine sogenannte "Terrorklasse" im Zuercher Primarschulhaus Borrweg. Die Klasse habe reihenweise Lehrkraefte verheizt, sei nicht fuehrbar, bestehe vorwiegend aus Secondos usw. Alles Quatsch: Einer jungen Lehrerin gelang es in nur 3 Monaten alle 19 Jugendlichen in die Oberstufe zu fuehren. Sie habe in den 14 vergangenen Wochen keine Disziplinprobleme gehabt, meinte die Lehrerin. Die Kinder seien von Beginn weg offen, zugaenglich und motiviert gewesen. Am letzten Schultag vor den Sommerferien waren die Medien eingeladen, sich von dieser Einschaeztung selber zu ueberzeugen. Die Bilanz vor den Sommerferien zeigt vor allem eines: Medien wie der TagesAnzeiger konstruieren in ihren Berichten eine Pseudo-Wirklichkeit, die es in Wahrheit nicht gibt. Und die Oeffentlichkeit glaubt nur zu gerne kritiklos, was geschrieben wird.

(13.07.07/20minuten, NZZ/pm)

---

## 2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

---

### SCHWEIZ

13.07.07/NZZ/pm

ZH: Schulausschlussquote von 0.5 %

---

Im Kanton Zuerich wird pro 200 Jugendliche einer voruebergehend oder definitiv aus der Schule ausgeschlossen. Die geht aus einer Erhebung der Hochschule fuer Heilpaedagogik hervor (Zahlen 2004). 71% sind definitive

Ausschlusses, 29% sind sogenannte Timeouts, bei denen die Jugendlichen spaeter wieder in die Schule eintreten. Die meisten Jugendlichen, welche aus der Schule ausgeschlossen wurden, besuchten die 3. Oberstufe und wurden fruehzeitig aus der Schulpflicht entlassen. Von einem Schulausschluss betroffen sind in 4 von 5 Faellen Knaben. 50% der Ausgeschlossenen sind Auslaenderinnen und Auslaender. Ein zentraler Grund fuer den Schulausschluss ist sog. "Schulverweigerung". Regelmassiges Schwaenzen, fehlende Motivation, Leistungsverweigerung im Unterricht und Disziplinlosigkeit sind Anzeichen dafuer. Nur 20% der Ausgeschlossenen hatten den Unterricht gestoert, gelogen, gestohlen oder anderweitig delinquent.

17.08.07/NZZ/pm

ZH: Jeder dritte Volksschueler erhaelt sonderpaedagogische Massnahme

---

Auf 100 Zuercher Schuelerinnen und Schueler kommen 49 sonderpaedagogische Massnahmen. Das zeigt eine erstmalige Erhebung der Bildungsdirektion. Weil einige Kinder mehr als eine Unterstuetzung in Anspruch nehmen liegt der Anteil der effektiv betroffenen Schueler bei 34,6% ... immer noch eine sehr hohe Quote fuer Sonderpaedagogik. Die Kosten: rund eine halbe Milliarde Franken pro Jahr oder ein Viertel der Gesamtkosten der Volksschule im Kanton Zuerich. Der je nach Gemeinde im Kanton anders geartete Wildwuchs von Therapien und Massnahmen soll nun ein Ende haben. Kuenftig sollen Kinder v.a. in der Regelklasse gefoerdert werden (integrative Foerderung, IF). In 173 von 213 Schulgemeinden ist dies bereits der Fall. Ebenfalls wird die Zahl von Therapien und Kursen reduziert auf: Logopaedie, Psychomotorik, Psychotherapie, Deutsch fuer Fremdsprachige und Begabtenfoerderung.

21.08.07/NZZ/pm

ZH: Weiterhin angespannte Lage auf dem Lehrstellenmarkt

---

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist trotz wirtschaftlicher Hochkonjunktur weiterhin angespannt. Im Kanton Zuerich fanden 7'820 von 13'100 Schulabgaengern im Sommer 2007 eine Lehrstelle (60%), 880 Jugendliche schafften den Uebertritt an eine Mittelschule (7%), 2'920 Jugendliche ueberbruecken das kommende Jahr mit einer Zwischenloesung wie dem 10. Schuljahr (23%). 910 Jugendliche standen vor den Sommerferien noch ganz ohne Loesung da.

23.08.07/NZZ/pm

Sprache, Bildung und Arbeit als kuenftige Schwerpunkte der Integrationspolitik

---

Vor einem Jahr hat das Bundesamt fuer Migration eine Bestandesaufnahme zu den Problemen der Integration von Auslaendern verfasst (vgl. jugINFO#087). Auf dieser Bestandesaufnahme soll die kuenftige Integrationspolitik des Bundesrates Christoph Blocher basieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Sprache, Bildung und Arbeit. In diesen drei Bereichen hatte die Studie Defizite geortet. Der Bund will deshalb unter anderem zwei Drittel der 14 Mio. Franken an Foerdermitteln fuer die Integration fuer Sprachkurse reservieren.

28.08.07/NZZ/pm

ZH: Kantonsrat baut das Schulfach Handarbeit und Werken massiv aus

---

Wenn die Kantonsraetinnen und Kantonsraete von einer heilen Welt traeumen, fallen Entscheide wie dieser. Mit 113 zu 45 Stimmen hat das Zuercher Parlament die woechentliche Stundenzahl fuer den Unterricht in Handarbeit und Werken an der 5./6. Klasse von 2 auf 4 Stunden verdoppelt. Im Jahr 2003 waren zwei Wochenstunden dieses Faches Sparmassnahmen zum Opfer gefallen. In der Debatte priesen zahllose Parlamentarier(innen) die Vorzuege des Handarbeitsunterrichtes, welcher die "praktische Intelligenz foerdere" und der "Kopflastigkeit der Schule" entgegenwirke. Die Aufstockung der Stunden-

zahl kostet 32 Millionen Franken pro Jahr ... kein Argument gegen nostalgische Gefuehle und auch kein Argument fuer sonst sehr kostenbewusste Parteien wie die SVP.

## FORSCHUNG

16.08.07/NZZ/pm

Schweiz: 99% der Jugendlichen ab 15 Jahren besitzen ein Mobiltelefon

---

Die Werbewirtschaft interessiert sich aus verstaendlichen Gruenden sehr fuer die Gewohnheiten von Jugendlichen und hat in der sog. Komm-Tech-Studie mehr als 1'000 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren zur Nutzung von neuen Medien befragt. Die Resultate 2007: 99% der Jugendlichen besitzen ein Handy, v.a. der Marken Nokia und Samsung. 85% der Jugendlichen nutzen zu Hause fast taeglich das Internet, 40% nutzen Sofortnachrichtenprogramme wie MSN, mehr als ein Drittel hoert Radio via Web, zwei Drittel besitzen einen iPod oder einen anderen MP3-Player.

<http://www.igem.ch>

21.08.07/NZZ/pm

Zuerich: 13% der zweijaehrigen Kinder hat Karies

---

Rund 13 Prozent der zweijaehrigen Kinder in der Stadt Zuerich haben bereits Loecher in den Zaehnen. Das geht aus einer Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) hervor. Bei Kleinkindern aus dem ehemaligen Jugoslawien und Albanien leiden 39% (!) unter Kariesbefall. Mit diesen Karieswerten bewegt sich die Schweiz im euro-paeischen Mittel.

## INTERNATIONAL

29.06.07/NZZ/pm

Japan: Hikikomori - pathologischer Rueckzug junger Menschen

---

Junge Menschen, vor allem Maenner, die sich ganz aus der Gesellschaft zurueckziehen und monatelang ihr Zimmer nicht mehr verlassen heissen in Japan "Hikikomori". Die japanische Bezeichnung der raetselhaften Personenlichkeitsstoerung bedeutet "akuter Rueckzug aus der Gesellschaft" und wurde vom Psychologen Tamaki Saito gepraeagt. Mittlerweile ist "Hikikomori" eine in Japan anerkannte Zivilisationskrankheit. Wieviele Menschen davon betroffen sind, darueber gehen die Schaetzungen auseinander. Man spricht von 50'000 bis 1'000'000 Million "Hikikomori" in Japan. Die Psychologen vermuten, dass die jungen Menschen den Anforderungen der Gesellschaft entfliehen moechten, wenn sie sie in die eigenen vier Waende fluechten. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hikikomori>

13.07.07/20minuten/pm

D: Website zur Lehrerbenotung - ein Erfolg

---

Vor vier Monaten gruendeten drei deutsche Studenten die Website "Spick mich". Inzwischen haben sich bereits 150'000 Schuelerinnen und Schueler registriert. Grund: Auf spickmich.de koennen Jugendliche ihre Lehrkraefte und Schulen bewerten. Das Forum ist aber nicht als Diffamierungsinstrument gedacht, sondern als ernst gemeinte Form der Qualitaetssicherung. Mitmachen kann nur wer sich registriert. Die Bewertungskategorien der Lehrkraefte sind vorgegeben. Eine Lehrerin, welche gerichtlich gegen die Site vorgehen wollte, ist vor kurzem abgeblitzt. Das Landgericht Koeln sah die Website als Teil der freien Meinungsaeusserung und wies die Klage der Lehrerin ab. <http://www.spickmich.de>

04.-05.08.07/NZZ/pm

GB: 40'000 Pfadis am 21. World Scout Jamboree in Chelmsford

---

Ende Juli/Anfang August versammelten sich rund 40'000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt zum 21. World Scout Jamboree im britischen Chelmsford. Auch 1'500 Schweizerinnen und Schweizer sind zu diesem Grossanlass angereist, der seit 1920 in der Regel alle vier Jahre stattfindet.

<http://www.thejamboree.org>

26.08.07/NZZamSonntag/pm

USA: Jugendliche Sexualitaet wird haeufig ein Fall fuer den Richter

---

In den USA werden jaehrlich rund 15'000 Jugendliche unter 18 Jahren wegen sexueller Straftaten verurteilt. Ein grosser Teil davon sind Faelle von einvernehmlichem Sex unter Minderjaehrigen. Vergewaltigungen unter Jugendlichen gehen seit 1997 stetig zurueck. Wer als Kind oder Jugendlicher als "Sexualstraftaeter" gebrandmarkt wird, hat in den USA sein ganzes Leben lang darunter zu leiden: Registrierung bis zum Lebensende, Wohnneinschraenkungen, Adressen und Fotos im Internet. Die Richter machen in der Regel keinen Unterschied zwischen "Doktorspielen" von 10-Jaehrigen und einer Vergewaltigung. Zur Zeit gibt im ganzen Land der Fall von Genarlow Wilson zu reden. Der bisher nicht vorbestrafte Teenager wurde nach einer Orgie waehrend einer Silvesterparty zu 11 Jahren Haft verurteilt. Namhafte Amerikaner setzen sich nun fuer eine Begnadigung des mittlerweile 21-Jaehrigen ein.

<http://www.wilsonappeal.com>

27.08.07/NZZ/pm

GB: Teenagermord sorgt fuer Aufsehen

---

Die Morde unter Teenagern in Grossbritannien nehmen zur Zeit kein Ende. Meistens handelt es sich um Abrechnungen zwischen Banden, die teilweise im Drogenhandel taetig sind. Die Taeter und Opfer sind haeufig im Oberstufenalter. Vor einigen Tagen hat der Mord am 11-jaehrigen Rhys Jones aus Liverpool die Bevoelkerung Grossbritanniens aufgeschreckt. Der Junge wurde vor einem Pub erschossen, als Verdaechtige hat die Polizei mehrere 15- bis 19-jaehrige Jugendliche verhaftet. Rhys Jones ist nur einer von vielen Teenagern, die in diesem Jahr in britischen Staedten getoetet wurden. Der neueste Fall hat die Bevoelkerung hauptsaechlich deswegen aufgeschreckt, weil das Opfer sehr jung und weisser Hautfarbe ist und aus der Mittelschicht stammt (vgl. jugINFO#096).

## DIE WELT SPINNT

16.08.07/20minuten/pm, 17.08.07/NZZ/pm

Zuerich: Schul-Trolleys als Loesung gegen Rueckenschmerzen?

---

Hilfe, schon wieder ein neues Problem! Das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zuerich hat festgestellt, dass jedes 15. Kind an der Oberstufe (= 6,7%) an Rueckenschmerzen leidet. Als Ursache orten die umtriebigen Behoerden "das laessige Tragen von Rucksaecken und Tragtaschen mit Schulmaterialien". Die vom Departement vorgeschlagene Loesung: Ein Schul-Trolley auf Raedern und das Zuruecklegen des Schulweges zu Fuss, denn sportliche Betaetigung staerke die Rueckenmuskulatur. Gesegnet sei das Departement, welches keine groesseren Sorgen hat, als sich um solche Sachen zu kuemmern...

19.08.07/NZZamSonntag/pm  
 Politiker-Ideen gegen jugendliches Rauschtrinken

---

Taeglich werden in der Schweiz drei bis vier Jugendliche mit Alkoholvergiftung ins Spital eingeliefert (vgl. jugINFO#087). Dies verursacht Kosten und belastet unnoetig die Notfallaerzte und Notfallstationen. Fuer die Jugendlichen ist die Inanspruchnahme der aertzlichen Versorgung offenbar kostenlos.

Die Zuercher Politikerin Verena Diener fordert nun, dass jugendliche Rauschtrinker nach einem Aufenthalt in der Notfallstation einen Arbeitseinsatz im Gesundheitswesen leisten muessen. So sollen sie mit den Folgen ihres Tuns konfrontiert werden. Wer mutwillig eine staatliche Leistung in Anspruch nimmt, sollte auch eine Gegenleistung erbringen, so Diener. Der Vorschlag von Diener zielt gegen die Idee des Bundesamtes fuer Gesundheit, den Verkauf von alkoholischen Getraenken nach 21 Uhr zu verbieten.

Toni Bortoluzzi von der Schweizerischen Volkspartei findet den Vorschlag mit dem Arbeitseinsatz "weltfremd". Er will den Eltern die Kosten fuer den Spitalaufenthalt ihrer Kids verrechnen. Das sei eine Sprache, die verstanden werde. Die Sozialdemokraten finden die Idee Verena Dieners sei "Wahlkampfgeschwaetz". Der einzige Weg sei es, die Erhaeltlichkeit alkoholischer Getraenke einzuschaerlen.

Zu diesem Thema empfehlen wir gerne das Buch: Zorn und Zaertlichkeit: eine Ideengeschichte der Suchtpraevention. Felix Maeder. Lausanne: 2000. ISBN 2-88183-074-9. CHF 28.50.

[http://www.jugendarbeit.ch/buecher/suc\\_zorn.htm](http://www.jugendarbeit.ch/buecher/suc_zorn.htm)

24.08.07/NZZ/pm

Auch der Kanton Zuerich setzt auf Multicheck - wenigstens teilweise...

---

Kostenpflichtige Tests wie der Multicheck oder der Basiccheck stehen bei Lehrbetrieben hoch im Kurs. Weil sich Unternehmen bei der Beurteilung von Bewerbern nicht mehr allein auf Zeugnisnoten abstuetzen wollen, verlangen viele von den Jugendlichen das Absolvieren einer genormten Pruefung. Der kantonalen Bildungsdirektion des Kantons Zuerich sind solche Tests ein Dorn im Auge, unter anderem weil sie die Zeugnisnoten entwerten. Mit einem eigenen Projekt "Stellwerk" moechte die Schule nun Gegensteuer geben. Der kleine Schoenheitsfehler dabei: Selbst viele kantonseigene Lehrbetriebe verlangen einen Multicheck als Beilage zur Bewerbung. Der Kanton sieht zur Zeit keinen Grund, die Beruecksichtigung solcher Testergebnisse in seinen Lehrbetrieben zu verbieten. Ob es der Kanton so wohl schafft, der Privatwirtschaft den Wert von Zeugnisnoten bewusst zu machen?



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98  
 CH-8003 Zuerich  
 <<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <[mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_einschreiben](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben)>  
 Abmelden: <[mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_abmelden](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden)>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2007 by jugendarbeit.ch